

Das sind die neuen Regeln

Ab morgen treten in Liechtenstein und der Schweiz neue **Lockerungen** in Kraft. Diese unterscheiden sich vor allem in den Bereichen Sport, Kultur und Personenanzahl bei Treffen.

Liechtenstein

- Veranstaltungen mit bis zu 10 Personen (auch im privaten Bereich) sind wieder möglich. Jedoch dürfen keine Speisen und Getränke abgegeben werden.
- Die Obergrenze bei Menschenansammlungen im öffentlichen Raum wird auf 10 Personen erhöht, unabhängig vom Alter.
- Öffentlich zugängliche Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Unterhaltung, Freizeit und Sport dürfen wieder öffnen, wobei die Obergrenze von 10 Personen auch für diese gelten.
- Restaurations-, Bar- und Clubbetriebe, Diskotheken und Tanzlokale sowie Casinos bleiben geschlossen. Ausgenommen sind Take-away-Betriebe, Schulmensen und Betriebskantinen, Lieferdienste für Mahlzeiten und Restaurationsbetriebe für Hotelgäste. Diese Betriebe dürfen zwischen 6 Uhr und 23 Uhr geöffnet sein.

In drei Wochen wird in Liechtenstein und der Schweiz über das weitere Vorgehen entschieden.

Alle Angaben ohne Gewähr

Schweiz

- Spontane Treffen und Sport im Freien sind bis zu 15 Personen wieder erlaubt. Kinder zählen auch zu dieser Anzahl. Vereins- und Gemeindegänge sind nicht erlaubt. Gesang- und Musikproben für Jugendliche bis Jahrgang 2001 sind erlaubt.
- An privaten Veranstaltungen dürfen maximal 5 Personen teilnehmen, dazu zählen auch Kinder.
- Sämtliche Läden öffnen wieder. Aussenbereiche von Zoos und botanische Gärten ebenfalls. Kinos, Casinos, Bars, Discos, Tanzlokale und Restaurants bleiben geschlossen.
- Golf- oder Tennisplätze dürfen wieder öffnen. Inhouse-Fitnesscenter bleiben geschlossen. Sportarten mit Körperkontakt sind verboten – ausgenommen für Jugendliche bis Jahrgang 2001. Mannschaftstrainings sind draussen nur in Gruppen bis 15 Personen und ohne Körperkontakt erlaubt. Wettkämpfe bleiben verboten.
- Die Arbeitgeber bleiben verpflichtet, Homeoffice überall dort anzuordnen, wo dies aufgrund der Aktivität möglich ist. (ms)

Factory Loft muss schliessen

Das flächenmässig grösste Fitnessstudio in Liechtenstein **ist konkurs**. Am Freitag wurde der entsprechende Antrag eingereicht.

Das Unternehmen ist wegen der corona-bedingten Schliessungen in finanzielle Schwierigkeiten geraten. «Unter dem Strich konnten wir unser Fitnesscenter von März 2020 bis März 2021 ein halbes Jahr nicht normal betreiben», sagte Inhaber Tamer Uz auf Anfrage des «Vaterlands». Doch es ist nicht per sofort Schluss beim «Factory Loft»: Am Montag, 1. März, wird das Fitnesscenter seinen Betrieb wieder aufnehmen. Ab diesem Datum kann gemäss Regierungsbeschluss in Fitnesscentern wieder trainiert werden. Geschäftsführer Uz erklärt: «Wir haben noch bis zu dem Zeitpunkt offen, den das Gericht nach dem Einreichen des Konkursantrags als Schliessungs- und Räumungstermin definiert.» Wie lange dieser Zeitraum sein wird, sei noch offen.



Das Factory Loft ist das flächenmässig grösste Fitnessstudio in Liechtenstein. Als sich die Inhaber bewusst wurden, dass die finanzielle Lage nicht mehr zu retten ist, haben sie sich nach einem Interessenten umgesehen, der das Center übernehmen könnte, doch niemanden dafür gefunden. (red)

Jugendarbeiter wird überraschend gekündigt

Die Sozialen Dienste Werdenberg haben innerhalb von drei Monaten zwei langjährigen Geschäftsleitungsmitgliedern gekündigt. Einer davon ist der in der Region bekannte Jugendarbeiter Markus Büchel, er wurde per sofort freigestellt. Büchel war Abteilungsleiter des Kompetenzzentrums Jugend KOJ der Sozialen Dienste Werdenberg (SDW). Seine schriftliche Kündigung sei nicht begründet, wie der «Werdenberger & Obertoggenburger» schreibt. Für ihn sei der Abgang tragisch. In den sozialen Medien ist die Entrüstung gross, Jugendliche und Vereine sammeln nun Unterschriften gegen die Kündigung. (ms)



Polizeimeldung Gestern Vormittag, kurz nach 11 Uhr, hat auf der Autobahn A13 das Auto eines 31-jährigen Mannes gebrannt. Die beiden Insassen fuhren in Richtung Buchs. Plötzlich bemerkten sie Flammen aus dem Motorenraum. Der Fahrer lenkte das Auto sofort auf den Pannestreifen. Kurze Zeit später stand das Auto in Vollbrand, verletzt wurde niemand. Durch die örtliche Feuerwehr konnte der Brand rasch gelöscht werden. Für die Lösch- und Bergungsarbeiten musste der Normalstreifen für eine Stunde gesperrt werden. Zur Klärung der Brandursache wurde das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen aufgebeten. Es entstand Sachschaden von über 100 000 Franken FOTO: KAPOSG